

# Experimenteller Runge-Rundgang

SCHULE Beim „Tag der offenen Tür“ begaben sich Familien auf eine Tour durch das Gymnasium von Friedlieb Ferdinand Runge

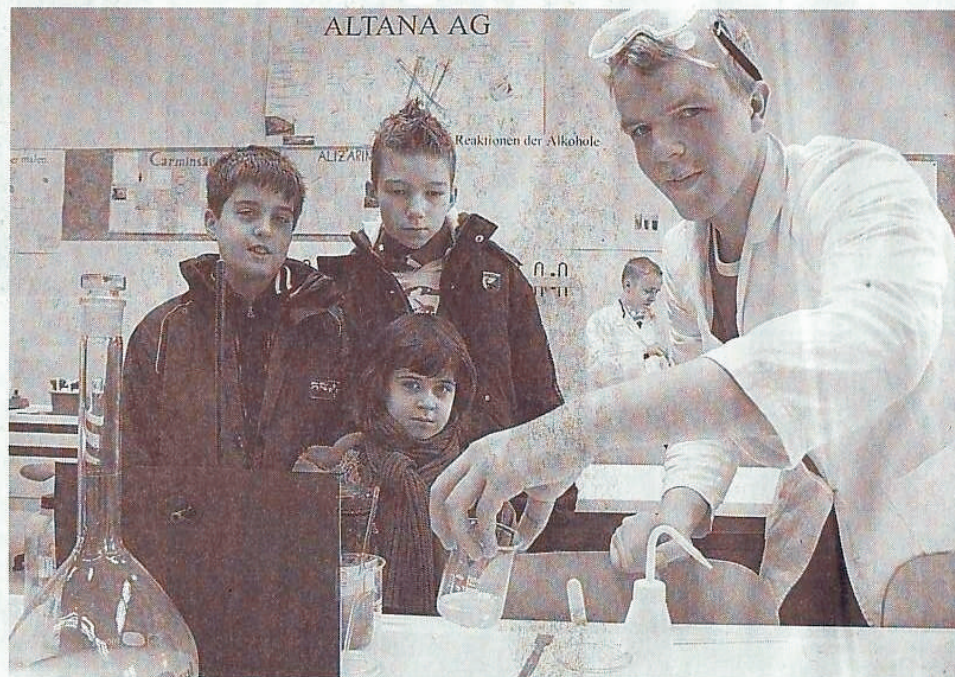
Gymnasium, Gesamtschule oder Oberschule? Die Sechstklässler haben ihre Empfehlungen von den Grundschulen erhalten. Entsprechend groß ist der Ansturm beim „Tag der offenen Tür“ im Rungegymnasium.

Von Sandra Basan

**ORANIENBURG** | Auch Familie Fischer-Duschek aus Zehendorf schiebt sich am Sonnabend mit dem dichten Besucherstrom die Treppen der ehrwürdigen Bildungseinrichtung hoch. Aufmerksam und entspannt schauen Papa Arno und Mama Gesine von Raum zu Raum. Geschichte („Aha“), Schülerzeitung („Ist immer wichtig“) und GAPP-Austauschprogramm („Zu früh“): Ihr Sohn Felix und sein Schulfreund Marten Giese sind erst in der 5. Klasse der Schmachtenhagener Neddermeyer-Grundschule. Töchterchen Viktoria hat mit ihren sieben Jahren ebenfalls noch viel Zeit zur Entschlei-

dungsfindung. Aber es schadet nicht, sich früh Übersicht zu verschaffen. Die Marschroute steht fest, Chemie, Bio und Mathe. „Kann man da Experimente machen?“, wollen die Jungs wissen. Man kann. Stechender Geruch steigt in die Nase. Die Brenner lodern. „Chemie ist lange her, und es war definitiv nicht mein Fach“, stöhnt Gesine Fischer-Duschek. Daniel Bartosiks schon: „Wenn es knallt und stinkt, ist es Chemie.“ Der Elftklässler grinst und hantiert mit Pipette und Blei-Nitrat-Lösung. „Im ersten Schuljahr hat man viel Theorie, ab der 8. Klasse kann man dann in die Chemie-AG und sich zum Beispiel damit beschäftigen, wie ein Tintenkiller funktioniert.“ Der 17-Jährige rührt ordentlich die Werbetrömmel für seine Schule. Und währenddessen souverän mit einem Spatel im Reagenzglas. Wie von Zauberhand färben sich die Schwebeteilchen im Glaskrug gelb. Goldregen. Papa Arno ist begeistert. Die Jungs sind es auch.

Der Chemieraum ist gut besucht. Biologie interessiert schon weniger. Auch nicht Mama Gesine: „Ich war eher in Geschichte und Erdkunde gut.“ Papa Arno zeigt sich be-



Alle mal herschauen! Daniel Bartosiks zaubert Goldregen im Glas. Felix Fischer, Viktoria Fischer und Marten Giese (v. l.) sind beeindruckt vom Chemieunterricht im Rungegymnasium. FOTOS (2): SANDRA BASAN

geistert. Von Biologiebüchern und – oh Schreck – vom hohen Niveau der Klassenarbeiten. Felix und Marten wird es flau im Magen. Da kommt die Waffelstube gerade richtig. Die Wartezeit auf die Schokonascherei verkürzt Alexandra Naujeck aus der 13. Die Gründerin des Lernzentrums be-

richtet von der Nachhilfe von Schülern für Schüler. Und sie klärt Gerüchte auf. Die Durchschnitte bei Mathe-Klausuren seien nicht grundsätzlich miserabel. Schließlich gäbe es ja auch einen Mathe-Kurs im Lernzentrum.

Marten und Felix versuchen, einen Mathetest von

Klasse 6 zu bestehen. Teilbarkeitsregeln, Reziproke, Dezimalbrüche. Die Jungs schwitzen. Und Viktoria langweilt sich. „Ich kann doch erst bis 20 rechnen“, jammert die Siebenjährige. Nach zehn Minuten erlöst der Lösungsbogen alle drei. Schließlich gibt es noch viel zu entdecken.

## INTERVIEW

### Deutsch, Mathe, Englisch zählen

Das Runge-Gymnasium steht für Tradition, Toleranz und Vielfalt. Mit Schulleiter Uwe Seidler sprach MAZ-Mitarbeiterin Sandra Basan.



*Was muss man mitbringen, um ein Runge-Gymnasiast werden zu können?*

**Seidler:** Man braucht ein Grundschulgutachten mit Empfehlung zur Allgemeinen Hochschulreife sowie gute Zensuren in Deutsch, Mathe und Englisch.

*Wie stehen die Chancen?*

**Seidler:** Wir haben maximal 84 Plätze. Die Bewerberzahlen sind traditionell sehr hoch. Das ist gut.

*Was wollten Eltern heute am häufigsten wissen?*

**Seidler:** Viele interessieren sich für den Probeunterricht für Bewerber, deren Noten in Deutsch, Mathe und Englisch in der Summe größer als sieben sind.